

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 35 (1941)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aktion für die Emigranten in südfranzösischen Lagern (Religiös-soziale Vereinigung)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Natürlich ist ebenfowenig mit einer Verkleinerung des *Nationalrates*, wie die „Unabhängigen“ sie vorschlugen, und Ähnlichem geholfen. Nein, *solche* Dinge helfen uns nicht; sie sind Zeitverlust, sie trügen uns über das *Wesentliche* hinweg. Es muß tiefer gepflügt werden!

Viel wesentlicher ist die Ablehnung der sogenannten *Reval-Initiative*. Ich unterlasse es, mir dagegen einen besonderen Artikel für die „Neuen Wege“ zu verschaffen, weil ich doch sicher annehmen darf, daß das für die Leser der „Neuen Wege“ offene Türen einstoßen hieße. Für sie ist doch gewiß von vornherein klar, daß der Geist des Egoismus, aus dem diese Initiative entstanden ist, eine ebenso große Gefahr für die Schweiz bedeutet wie der Schnaps, und überhaupt der Alkohol selbst. Um davon zu schweigen, daß es schon seltsam wäre, wenn wir gerade im gegenwärtigen Augenblick ein wichtiges Nahrungsmittel in Schnaps verwandeln wollten. Die Leser werden also auch ohne meine Aufforderung das Ihrige dazu beitragen, daß dieser Sturm auf unsere zwar nicht unfehlbare, aber doch dem Geist und Sinn der Reval-Initiative turmhoch überlegene Alkoholgesetzgebung mit überwältigender Wucht abgeschlagen wird.

Daß ich den geplanten gewaltigen landwirtschaftlichen *Mehranbau* für eine *gute* Sache halte, habe ich schon das letzte Mal ausgesprochen. Sie ist notwendig. Wir dürfen, soviel an uns liegt, nicht durch den Hunger zur Kapitulation der „Festung“ Schweiz genötigt werden. Aber sie ist auch an sich gut. Schon in der Berührung mit dem Boden kann für viele ein großer Segen liegen. Wenn nur *guter Geist* in all das kommt!

Freilich tut es mir nicht nur um viel verlorene Naturschönheit, sondern namentlich auch um den *Wald* leid, der durch diesen neuen Anbau, wie durch die Notwendigkeit, sich vermehrtes Heizmaterial und eigenen Treibstoff zu verschaffen, schwer gefährdet ist. Vergesse man ob den Notwendigkeiten des Augenblicks nie, daß tiefe oder gar brutale Eingriffe in die Natur stets eine bedenkliche Sache sind und leicht mehr Schaden stiften können als Nutzen. Gottlob scheint in den besonders verantwortlichen Kreisen diese Erkenntnis vorhanden zu sein.

Im übrigen möchte ich zum Abschluß bemerken, daß ich zwar wieder den Finger auf allerlei faule Stellen unseres schweizerischen Lebens legen und auf allerlei es bedrohende schwere Gefahren hinweisen mußte — nicht der Lust, sondern der Wahrheit gehorchend —, aber daß ich an dem Vorhandensein gefunder, rettender Kräfte in unserem Volke doch nicht zweifle. Sie müssen bloß geweckt, aufgerufen, geführt und auch ein wenig organisiert werden.

Und Eins will noch aus der Feder: Wieder lesen wir in den „Relazioni internazionali“, dem offiziellen Organ der auswärtigen Politik Italiens, daß die Völker Europas, für die das noch nötig sei, nun kategorisch vor die Frage gestellt würden, ob sie sich der „Neuen Ordnung“ einfügen wollten oder nicht. Wir wissen was das heißt. Es ist überhaupt, wie ich wiederholen möchte, wahrscheinlich, daß die nun einsetzenden weltpolitischen Entwicklungen für die Schweiz die letzte, schwerste Probe bringen werden. Auch darum, und darum nicht zuletzt, muß die Lofung sein: *Tiefer pflügen!*

Aktion für die Emigranten in südfranzösischen Lagern.

(Religiös-soziale Vereinigung.)

Bis zum 30. September 1940 waren eingegangen Fr. 4482.40. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1940 sind die unten aufgeführten Beträge eingegangen, mit denen viel Gutes ansgerichtet werden konnte und für die wir von Herzen danken.

B. V. in M. Fr. 100.—; S. Sch. in V. 50.—; W. Sch. in M. 10.—; M. W. in Z. 10.—; H. B. in W. 20.—; P. M. in M. 50.—; A. P. in W. 4.—; E. T. in A. 5.—; M. B. in Sch. 5.—; Kl. & Kü. in B. 5.—; M. A. in K. 5.—; M. G. in Z. 10.—; E. L. in K. 50.—; L. M. in W. 20.—; E. A. in B. 5.—; Schw. F. in G. 50.—; L. Sch. in R. 20.—; Th. d. F. in G. 10.—; E. D. in Z. 10.—; M. W. in

Z. 10.—; I. S. in H. 5.—; A. P. in Z. 5.—; A. St. in Z. 3.—; J. H. in L. 2.—; E. St. in A. 1.—; St. M. in W. 5.—; M. M. in W. 3.50; H. K. in B. 10.—; F. L. in B. 5.—; G. Sch. in St. G. 5.—; W. H. in St. M. 30.—; J. R. in C. 5.—; G. M. in B. 10.—; E. B. in Z. 5.—; S. L. in Z. 20.—; O. G. in W. 5.—; P. K. in G. 5.—; M. F. in B. 10.—; Dr. C. I. in St. G. 10.—; S. St. in Z. 5.—; E. W. in B. 10.—; J. L. in B. 10.—; C. L. in T. 10.—; H. in C. 5.—; M. F. in O. 50.—; Dr. W. in F. 20.—; A. Sch. in Z. 5.—; E. Sch. in Z. 5.—; Ungenannt 100.—; S. Z. in Z. 10.—; J. Sch. in St. 30.—; S. K. in O. 10.—; W. von Sch. in B. 10.—; F. W. in F. 20.—; O. Z. in D. 10.—; S. K. in T. 5.—; J. S. in Z. 10.—; H. S. in W. 10.—; E. Sch. in L. 10.—; P. L. B. 5.—; A. G. in O. 5.—; G.-K. in O. 10.—; G. W. in B. 5.—; K. B. in B. 5.—; L. Sch. in Z. 5.—; M. F. in Z. 20.—; durch E. L. in B. 20.—; C. N. in A. 10.—; L. J. in G. 5.—; L. M. in Z. 1.—; Kinder Sch. in Z. 1.50; E. N. in C. 50.—; C. N. in H. 100.—; H. St. in Z. 2.—; Pfr. St. in B. 4.—; P.-L. in Z. 10.—; J. B. in C. 10.—; E. K. in B. 5.—; A. B. in B. 10.—; R. G. in Z. 5.—; P.-L. in Z. 10.—; Schw. L. in Z. 200.—; E. E. in G. 5.—; A. N. in Z. 3.—; Ungenannt 20.—; R. in Z. 10.—; A. u. R. H. in O. 10.—; E. H. in L. 5.—; R. T. in Z. 7.—; B. N. in Z. 10.—; Ortsgruppe I. F. F. F. in W. 60.—; R. G. in Z. 5.—; A. B.-G. in B. 5.—; M. K. in L. 20.—; E. L. in K. 20.—; M. P. in Z. 30.—; D. G. in H. 15.—; F. K. in A. 10.—; L. L. in Z. 20.—; L. Sch. und M. W. in Z. 120.—; E. H. in Z. 6.—; P. A. in Z. 3.—; J. L. in Z. 5.—; N. H. in Z. 10.—; Fr. H. in Z. 10.—; Fr. B. in Z. 10.—; A. K. in Z. 50.—; E. S. in A. 15.—; T. P. in A. 10.—; O. V. Sch. in Z. 30.—; Pfr. D. in O. 200.—; S.-Z. in W. 20.—; Soz. Frauengruppe Trimbach 25.—; N. M. in Z. 10.—; V. in B. 10.—; S. St. in B. 5.—; Kinderheim Felfengrund in St. 20.—; Dr. K. in St. 10.—; H. H. in T. 40.—; E. J. Z. 10.—; J. H.-H. in Z. 10.—; E. M. in D. 10.—; W. Sch. in M. 20.—; W. S. in B. 7.—; Sektion Bern der I. F. F. F. 100.—; Dr. M. Sch. in Z. 50.—; J. R. Sch. in Z. 50.—; A. W. in Z. 10.—; H. & C. Sp. in W. 20.—; P.-L. in Z. 10.—; Dr. P. v. M. in Z. 200.—.

Zusammen: Fr. 2798.—. Seit Beginn der Sammlung: Fr. 7280.40.

Weitere Gaben werden gern angenommen: Postcheck VIII 15 557.

Unsere schweizerischen Interniertenlager.

In unsern schweizerischen Interniertenlagern ist durch das Eingreifen energischer Menschen, vor allem der Frau Dr. Kägi, vieles gebessert worden, und im allgemeinen steht es damit nun wohl nicht übel, ja da und dort sogar gut. Aber es gibt noch solche, wo es bitterböse aussieht. Vor mir liegt ein Dokument, welches die Zustände darstellt, die in einem derartigen Lager herrschen: Schwerste Ueberarbeitung bei völlig ungenügender Kleidung und Nahrung, auch ohne Rücksicht auf die große Kälte dieses Winters; die Arbeit dazu wertlos; auch keine Rücksicht auf die körperliche und geistige Individualität der Häftlinge (so hätte ich beinahe gesagt; denn es ist offenbar der Gefängnisstil, welcher der Leitung vorschwebt); übler Geist bei der Leitung und vieles derart.

Ich habe Ursache, die Darstellung dieses Dokumentes für im wesentlichen richtig zu halten. Das Arbeitslager, das gemeint ist, werde ich denen, die mehr wissen möchten, gerne nennen. Ich hoffe im übrigen, daß jenes Dokument in Hände gerate, die auch hier helfen wollen und können.

Berichtigungen. Im Januarheft muß es auf S. 1, Z. 15 von oben heißen: „ein trotziges“ (nicht ein „törichtes“) Ding; auf S. 2, Z. 23 von oben „suchen“ (nicht „versuchen“; auf S. 28, Z. 2 von oben „Die Gefahr“ (statt „sie“); S. 44, Z. 29 von oben „schwere“ (statt „schwerere“).